

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{10}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postfach-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Anschrift: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 2, Jahrgang 62 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 8. Januar 1938

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Ausblick vom Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Wieser im neuen Jahre

Der Nationalsozialismus hat die menschliche Arbeitskraft wieder in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Geschehens gestellt und damit den Weg zu höchsten persönlichen Leistungen freigemacht. Die Entwicklung der Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten des deutschen Lebens wird angespornt durch den politischen und wirtschaftlichen Druck eines weltanschaulich noch in alten Vorstellungen befangenen Auslands; er setzt in erhöhtem Ausmaß unsere schöpferischen Kräfte frei. So ist der zweite Vierjahresplan, von Generaloberst Göring gelegentlich als Weg durch den Engpaß in die Freiheit bezeichnet, nicht nur negativ, nicht nur eine Abwehr, sondern vor allem positiv ein Ansporn zur Entfaltung der deutschen Persönlichkeit.

Wir haben immer gesagt, daß der deutsche Kaufmann, und in vorderster Front der deutsche Einzelhandelskaufmann, mehr ist als ein mechanischer Verteiler, nämlich der selbstverantwortliche treuhänderische Vermittler der Güter an den Verbraucher. Nie hat er bessere Gelegenheit gehabt, diese seine wahrste Eigenschaft zu bewähren als heute. Der Kampf um die deutsche Rohstoff-Freiheit bringt Umgestaltungen und Verlagerungen der deutschen Erzeugung und damit der Verbrauchsgewohnheiten in einem bisher nicht gekannten Umfange mit sich. In diesen Entwicklungsprozeß auf seinem Gebiete schöpferisch einzugreifen, mögliche Entwicklungen vorauszusehen, alt eingewurzelte Sitten umzuformen und so anregend auf Verbrauch und Erzeugung einzuwirken, das ist eine Aufgabe, deren volkswirtschaftliche und nationalpolitische Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Es ist richtig, daß die politische Notwendigkeit der Erhaltung der Kaufkraft und damit des Schutzes der deutschen Arbeit, also auch der richtigen Preis- und Lohnhöhe, gerade vom deutschen Einzelhändler in der letzten Zeit Opfer gefordert hat und noch weitere fordern wird. Die Kürzung der Spannen stellt manchen Kaufmann vor die Frage, wie

er seinen Betrieb weiterführen und arbeitsfähig erhalten soll. Der zeitweise Warenmangel auf manchen Rohstoffgebieten hat die Wirkung dieser Spannenkürzung noch verschärft und schwerwiegende Umsatzverlagerungen mit sich gebracht. Es hat aber keinen Zweck, darüber zu klagen und das Unmögliche zu verlangen; auch der Einzelhandel muß durch diesen ihm bestimmten „Engpaß“ hindurch. Was er jedoch verlangen kann und verlangen muß, ist die gleichmäßige Behandlung und die gleichmäßige Opferbereitschaft aller Gruppen der deutschen Wirtschaft. Wir wollen nicht verschweigen, daß es daran noch manchmal gefehlt hat; es ist aber ebenso wahr, daß die verantwortlichen Staatsstellen, vor allem die Dienststelle des Preisbildungskommissars, auf einen gerechten Ausgleich hinsteuern und die Gruppen zu diesem Zweck an den Verhandlungstisch zwingen. Auch das ist, wie vieles andere, ein positives Ergebnis der aus unserer Eingengtheit sich ergebenden wirtschaftlichen Lage.

Weil nun der Einzelhändler sich mit der Spannenkürzung abfinden, weil er auch die Folgeerscheinungen zeitweiser Warenknappheit hinnehmen muß, hat er um so mehr seinen kaufmännischen Wagemut und seine Erfindungskraft anzuspannen: Die neuen Werkstoffe geben ihm dazu vielfältige Möglichkeit. Wenn er den Verbraucher von knappen Waren ablenkt und auf reichlich vorhandene oder auf neue Stoffe hinführt, erfüllt er seine volkswirtschaftliche Aufgabe, verbreitert aber zugleich auch die Wirkungsmöglichkeiten seines Betriebes. Wie der Hersteller und Kaufmann Gutes leistete, der die Entwicklung der Kunstseide recht abschätzte, an ihren Wert und an ihre Zukunft glaubte, so wird der deutschen Volkswirtschaft und sich helfen, wer die tausendfachen Gebrauchsmöglichkeiten der deutschen Zellstoffe, der Preßstoffe und anderer erkennt, wer den Mut hat, kurz: all das zu tun, was der Vierjahresplan und seine eigene kaufmännische Initiative von ihm verlangen. Hier liegt ein weiteres neues Feld einzelhändlerischer